

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Semi-jährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnnummer kostet 10 Heller

Nr. 182

Donnerstag, 10. August 1916

55. Jahrgang

Massenangriffe der Russen gescheitert.

Für die Deutschen günstige Kämpfe im Westen, im Raum von Doberdo 4000
gefangene Italiener, Görz aufgegeben, Venedig mit Bomben belegt.

Unsere türkischen Bundesgenossen.

Marburg, 10. August.

Erfreuliche Nachrichten laufen von allen Fronten ein, auf denen die Türken fern von uns gegen unsere Feinde kämpfen und ihre für uns und unsere Zukunft wertvolle Bundestreue nicht nur in schwungvollen Worten, sondern auch durch die Tat, mit dem Schwerte in der Faust zum Ausdruck bringen. Als am Anfange des Weltkrieges die beiden Centralmächte sich einer Welt von Feinden gegenübersehen, da konnte es trotz der herrlichen Erfolge, die die Deutschen im Westen errangen und die ihnen im Ru nahezu das ganze Königreich Belgien in die Hände warfen, angesichts der furchtbaren Macht der Feinde zweifelhaft erscheinen, ob es auf die Dauer möglich sein werde, allen diesen Anstürmen unserer Gegner siegreich zu begegnen. Aber unsere herrlichen Truppen haben im Vereine mit denen unserer treuen Verbündeten wacker durchgehalten, haben wunderbare Taten, in denen ihr Heldennut und ihre Todesverachtung beredt zum Ausdruck kamen, vernichtet, haben mehreren feindlichen Staaten den endgiltigenaraus bereitet, so daß sich das ursprüngliche Kräfteverhältnis stark zu unseren Gunsten verschob, besonders als

die Türken im entscheidenden Augenblicke erkannt haben, daß die Vormacht des Islams vornehmlich vor zwei Feinden sich zu hüten habe, vor den Russen, die ihre Jahrhunderte alten Gelüste auf Konstantinopel niemals aufgeben wollen und die Erreichung des heißersehnten Zieles nur in der Vernichtung des kranken Mannes zu sehen glauben, und vor England, das sich in dem Besitze von Ägypten erst dann vollkommen sicher fühlen kann, wenn der rechtmäßige Herr gänzlich niedergedrungen ist. In der Erkenntnis dieser Sachlage haben sich die Türken als freudig begrüßte Bundesgenossen auf unsere Seite gestellt und durch ihr mannhaftes Eingreifen nicht nur uns einer überaus großen Dienst erwiesen, sondern auch sich selbst die Rettung gebracht, weil sie sich der immer mehr drohenden Einschüderung auf die Dauer hätten nicht erwehren können. Der Türke ist ein prächtiger Soldat, tapfer, genügsam, widerstandsfähig und legt diese Eigenschaften auch im gegenwärtigen Kriege an den Tag. Die heldenmütige Verteidigung der Dardanellen, der glänzende Sieg von Kut-el-Amara, die erfolgreichen Kämpfe im Kaukasus und die langsamen, aber stetigen Fortschritte gegen den Suezkanal sind hinlängliche Beweise nicht nur für den hohen Ernst, mit dem unsere braven Türken ihre Aufgabe

in diesem Kriege erfassen, sondern auch für ihre militärische Schlagkraft und Leistungsfähigkeit, die sicherlich von unseren Gegnern mehr, als ihnen jetzt angenehm ist, unterschätzt worden sein dürfte. Nichts aber ist bezeichnender für die aufrichtigen Absichten der Türken, Schulter an Schulter mit den Mittelmächten den gewaltigen Kampf zu Ende zu führen, als der Beschluß der türkischen Heeresleitung, selbsttätig auf dem europäischen Kriegsschauplatz einzugreifen und auch hier zur schließlichen Entscheidung das Ihre beizutragen. Von den freudigsten Hoffnungen für eine gute Zukunft befeelt, können wir bei dem einträchtigen Zusammenwirken aller Kräfte und bei der festen Entschlossenheit der verbündeten Mächte, das eigentliche Minimum bis zum endgiltigen Siege fortzusetzen, mit Sicherheit erwarten, daß auch späterhin, wenn die vollen Siegesfrüchte geerntet sind, der engste Zusammenschluß zwischen uns und unseren Verbündeten in der Überzeugung, daß wir eben aufeinander angewiesen sind, auf eine dauerhafte Grundlage gestellt und der unter den schwierigsten Verhältnissen zustande gekommene Vierbund auch fernerhin als ein geschlossener Machtfaktor nach außen auftreten wird.

H. S.

Die rechte Wahl.

Roman von Helene Merkel.

8 (Nachdruck verboten.)
Bärtlich sagte er ihr unters Kinn.
„Nimm's mir nicht übel, Schatz! Wahr ist's schon, was ich sagte! Jedes — einmal ist keinmal! An dem Maskenball beteiligen wir uns natürlich!“
Mit einem Freudenlaut fuhr sie in die Höhe.
„Ach, das wird herrlich werden, Hermann!“
rief sie. „Zusammen, weißt du, gehen wir aber nicht auf den Ball! Wir suchen uns vielmehr dort, ich habe es mit der Mama schon besprochen. Gib acht, ein Kostüm wähle ich, in dem erkennst du mich nicht eher, als bis die Demaskierung erfolgt!“
„Dann soll es dir bei mir jedenfalls ebenso ergehen!“ meinte Günther, auf ihren Scherz eingehend.
Sie lachte silberhell.
„Bei dir?“ rief sie. „Nein, solchen Plan gib nur auf! Tu mit deiner hohen, stolzen Figur bist ja unter Tausenden heraus kenntlich!“
Und sie hing sich an seinen Hals und er küßte sie zärtlich.
„Übrigens“, meinte er dann, „da dein Befinden sich in so erfreulicher Weise gebessert hat, könntest du mir eigentlich ein wenig vorspielen! Selten genug bietet sich in dem Trübel rauschender Vergnügungen ja jetzt Gelegenheit dazu.“
„Weil du's bist, der bittet!“ nickte sie schalkhaft, stand rasch vom Stuhl auf und ging nach dem

Flügel hinüber und ehe die anderen ihr folgen konnten, schlug sie bereits die ersten Töne an.

Und nun rieselte es weiter unter den flinken Mädchenhänden hervor, Ton um Ton, wie ein sprudelnder Bergquell so hell und klar. Liebliche Melodien klangen dazwischen, zaghaft und leise erst, dann voll und herzerfrischend — Akkorde, mächtige, rauschten auf, förmliche Tonfluten — es war ein Spiel, fließend und überaus gefällig, wenn auch nicht in Seelentiefen erschütternd.

Die Spielerin schien dabei weder Anstrengung noch Ermüdung zu empfinden. Mehr als eine halbe Stunde mochte vergangen sein, als sie endlich das letzte Tonstück beendete und das ihr voll gespendete Lob lächelnd hinnehmend, wieder zu ihren Zuhörern trat.

Günther, der für Musik schwärmende Günther, schloß sie in wahrer Begeisterung in seine Arme. Gleichsam als läme er gar nicht wieder heraus aus staunender Bewunderung über das musikalische Können der Braut, so ruhten seine glänzenden Blicke immer und immer wieder auf derselben. Und plötzlich umfaßte er noch einmal ihre Schulter und weich und bittend kam's von seinen Lippen:

„Else, liebe Else, wenn ich nicht fürchtete, daß es dir zuviel würde, frage ich jetzt: Kannst du mir nicht die zwei schönen Stücke noch vorspielen, die ich lezt hin zufällig zu hören bekam — von Fräulein Döring“, fügte er ein wenig zögernd hinzu, „ich habe mir gemerkt, was es war: von Chopin, das

Cis-Moll Impromptu und ein Lied, das Ave-Maria von Schubert-Sitz.“

War es ein böser Geist, der plötzlich unsichtbar hereinschwebte in das vornehm-trauliche Gemach und unter die frohen Menschen? Auf Elses Gesicht erschien ein Zug, der dasselbe geradezu verunschönte, und in einem Ton, den ihre Stimme sonst nicht hatte, fragte sie:

„Wie kommt denn Fräulein Döring dazu, dir Klavier vorzuspielen?“

Frau Roland richtete sich in ihrem Sessel ebenfalls straff auf.

„Ja, das eben möchte ich auch fragen!“

Werkwürdig scharf klang ihre Stimme.

Günther aber schien das kaum zu merken. Er lächelte und sagte ruhig:

„Auf die einfachste Art und Weise! Als ich neulich Fräulein Dörings kranken Bruder besuchte, spielte seine Schwester ihm gerade vor. Da konnte ich mir das Vergnügen nicht verpassen, einige Minuten ihr Zuhörer zu sein.“

Eine schwüle Pause entstand.

Else blickte die Mutter und diese die Tochter an. Das sah Günther vielleicht nicht, oder auch er fand es nicht der Beachtung wert.

„Nun, Schatz, willst du meiner Bitte?“ wiederholte er seine Frage.

Sie warf ebenfalls einen Blick auf die Mutter — einen langen, fragenden Blick.

Fortsetzung folgt.

Schwach und Schande Italiens.

Das italienische Görz entscheidet nicht den Kriegsausgang.

Wien, 10. August. (Tel. d. N.B.)

Das 'Fremdenblatt' gibt seiner schmerzlichen Empfindung über das Schicksal der Stadt Görz Ausdruck, deren Ruinen für ewige Zeiten ein unvergängliches Zeugnis des österr.-ung. Heldentums sein werden. Die Trümmer von Görz werden über auch die Schmach und Schande Italiens für alle Zeiten kundgeben, jenes Italien, das den verruchtensten Treubruch begangen unter dem Vorwande, seine unerlösten Stammesgenossen zu befreien. Da wurde eine blühende Stadt, die es angeblich von den Barbaren retten wollte, in eine Ruine verwandelt. Das Blatt betont: Das Erscheinen der italienischen Truppen in Görz entscheide nicht den Krieg und entscheide nicht über das künftige Los der Stadt. Der Geist aber, der die Verteidiger von Görz besetzt und der lebendig ist in unserer Armee, verbürgt uns die Sicherheit, daß keine feindliche Übermacht imstande sein werde, unser Herr niederzuringen.

Tagung des Bundesratsausschusses.

Die unerschütterliche Siegeszuversicht des Reichskanzlers.

München, 9. August. (N.B.) Die bairische Staatszeitung meldet über die Tagung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten: wie wir erfahren, tagte im Reichskanzlerpalais in Berlin gestern nachmittag und heute vormittag unter dem Vorsitze des bairischen Staatsministers Grafen Hertling der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der während des Krieges schon wiederholt zusammengetreten ist, um von Zeit zu Zeit die Mitteilungen des Reichskanzlers über die allgemeine politische Lage entgegenzunehmen. Der Reichskanzler gab auch diesmal eine eingehende Darstellung der gesamten politischen Lage, wobei alle schwebenden Fragen zur Sprache kamen. Der Bundesratsausschuß begegnete sich mit dem Reichskanzler in unerschütterlicher Siegeszuversicht und gab seiner vertrauensvollen Zustimmung zu der vom Reichskanzler vertretenen Politik einmütig Ausdruck.

Der Seekrieg.

Kopenhagen, 9. August. (N.B.) Die hiesige Reederei Heimdal teilt mit, sie habe von dem Kapitän des Dampfers 'Davy' aus Aquilas in Spanien Telegramme erhalten, wonach ihr Dampfer dort die Befehle zweier torpedierter englischer Dampfer, 'Newburne' und 'Tribent' gelandet habe.

Erfolgreicher Luftschiffangriff auf England.

Viele Fabriken, Bahn- und Industrieanlagen mit Brandbomben belegt, starke Explosionen und große Brände.

Berlin, 9. August. (N.B.) Das Wolfbüro meldet: Mehrere unserer Marineluftschiffgeschwader haben in der Nacht vom 8. auf den 9. August England erneuert angegriffen und Marinestützpunkte der Küste und Industrieanlagen militärischer Bedeutung in den Küstengrafschaften von Northumberland herunter bis Norfolk ausgiebig mit Sprengbomben schwerster Kaliber und mit Brandbomben belegt.

Der Erfolg war an allen Stellen hervorragend und konnte bei der verhältnismäßig hellen Nacht deutlich beobachtet werden.

So konnten in den Eisen- und Benzolfabriken bei Middleborough sehr starke Explosionen und große Brände in den Gasanlagen von Hull und Hartlepool und in den Werftanlagen am Tyne sehr gut Spreng- und Brandwirkungen festgestellt werden.

Auch in den Industrieanlagen bei Whitby und in den Bahnanlagen bei King's Lynn wurde starke Wirkung erzielt. Sämtliche Luftschiffe sind trotz heftiger Gegenwirkung durch Scheinwerfer, Abwehrbatterien und Seestreitkräfte unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Explosion einer rumänischen Pulverfabrik.

Bukarest, 9. August. (N.B.) Heute Mittag ereignete sich in der Pulver- und Waffenfabrik von Dubesch bei Bukarest eine große Explosion. Unbestätigten Nachrichten zufolge wurden mehrere Offiziere und Soldaten getötet und viele verwundet. Der Kriegsminister und der König begaben sich sofort an die Unfallstelle. Die Ursachen der Explosion sind noch unbekannt.

Der verschärfte U-Bootkrieg.

Rotterdam, 10. August. (N.B.) 'Manchester Guardian' schreibt: Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote in der Nordsee erinnert wieder an die schwerste Periode des Unterseebootkrieges. Die Zahl der versenkten Schiffe nimmt seit Juni fast wöchentlich um fünf bis zehn Prozent gegen die jeweilige Vorwoche zu.

Verdun.

Genf, 10. August. Clemenceau schreibt zum abermaligen Verlust Thiaumonts: Man begreift nicht, wozu der blutige Kampf um Verdun fortgesetzt wird, da das Endschicksal Verduns, der Verlust an den Feind, doch nicht mehr abgewendet werden kann, wenigstens nicht unter der jetzigen Armeeführung.

Marburger Nachrichten.

Aufruf an die geehrten Mädchen und Herren der Stadt. Am 13., 15. und 18. August soll der 86. Geburtstag unseres erhabenen Monarchen festlich begangen werden und die Erträgnisse der einzelnen Veranstaltungen, wie Tombola, Parkfest und Blumentag sollen dem Witwen-, Waisen- und Jubiläumskriegsopfer zugewandt werden. Um diese Veranstaltungen aber auch segensbringend durchführen zu können, bedarf der Marburger Ausschuss einer großen Zahl von Mädchen und Herren der Stadt, welche sich in diesen wohlthätigen patriotischen Dienst stellen und mitarbeiten helfen an diesem Werke, jener gedenkend, die in dieser schweren und gewaltigen Zeit unter tausend Mühen und Gefahren neue Bahnen für unser teures Vaterland Österreich zu schaffen suchen. Der Ortsausschuß weiß, daß er nicht vergebens an die Herzen der Mädchen und Herren unserer Stadt pocht, denn was sie an Opfern der Liebesbätigkeit und durchhaltenden Kräften bis heute eingeseht haben, stellt sich nicht unebenbürtig neben die stolzen Leistungen unserer braven Soldaten im Felde. Also auf und zeigt, daß ihr bereit seid, an einem patriotischen Werke mitzuwirken. Anmeldungen nimmt Frau Franziska Bayer-Swath in der Bismarckstraße 5 entgegen. — Um dem wohlthätigen Zwecke recht reiche Mittel zuführen zu können, richtet der Ortsausschuß an die geehrten Bewohner der Stadt die innige Bitte, Spenden an Gewaren, sowie solche für den Glückshafen und das Zigarrenzelt zu widmen; es wollen gütigst Zigarren und Zigaretten bei dem Herrn Koloschinneg, Tegethoffstraße, Buchhandlung Karl Scheibbach, Herrngasse, Spenden für den Glückshafen bei Frau Franziska Bayer-Swath, Bismarckstraße 5, Spenden von Gewaren bei Frau Oberleutnant Mathes, Carnerigasse 3, und Frau Fell Eisenstraße 6, abgegeben werden.

Kaiserfeier in Bobersich. Am 13. August findet im schönen Gastgarten des Gasthauses Roko in Bobersich eine Kaiserfeier unter dem Protektorate des Kommandanten des heimischen Landwehrinfanterieregimentes, Herrn Obersten Schinnerer, statt, zu der der veranstaltende Festausschuß die geehrte Marburger Bevölkerung zu zahlreichem Besuche einladet. Für Unterhaltung und Abwechslung wird in reichlichem Maße gesorgt sein. Eine Regimentskapelle wird ihre frohen Weisen ertönen lassen, außerdem werden ein Konfetti- und ein Blumenzelt, ein Glückshafen, ein Kaffee- und Eiszelt, ein Wurstzelt, ein Weinzelt aufgestellt sein. Der Beginn des Festes ist um 3 Uhr nachmittags festgesetzt, bei schlechter Witterung wird dasselbe auf den 20. August verschoben. Bei dem unzähligen bewiesenen opferreudigen Patriotismus der Marburger Bevölkerung steht zuversichtlich zu erwarten, daß sich diese recht zahlreich bei diesem Feste einfinden wird, dessen Reinertragnis dem Witwen- und Waisenfonde des genannten Regimentes zufließen soll. Also auf daher nach Bobersich! Schließlich sei noch bemerkt, daß die Überfuhr bis Mitternacht verkehrt und eine bequeme Heimkehr der Städter ermöglicht.

Wolleübernahme. Mit Rücksicht auf die große Zahl von Woll-Anmeldungen wird zur Kenntnis gebracht, daß die Übernahme der Wollseits der Woll-Übernahmskommission des k. u. k. 5. N. K. bezirksweise erfolgt. Der jeweilige Übernahmetermin wird im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaften bekannt gegeben werden.

Nichtigstellung. In der gestrigen Notiz über den Empfang des Generalfeldmarschalls von Hindenburg in Lemberg sollte es statt Nismar richtig heißen: Stadtkommandant G. M. Nimi, der ein naher Verwandter der Schulratswitwe Hermine Frisch ist.

Marburger Stadttheater. Freitag, den 11. August findet die Erstaufführung des Meisterdetektivfilms 'Sein schwierigster Fall' statt. Ein Abenteuer des Detektivs Joe Deeb, nennt der Dichter Ivo May und Wil. Kaha das vieraktige Filmschauspiel. Berliner Kritiken besagen, daß dieses Filmwerk ganz außerordentliche Wirkungen durch seine geschickt geführte Handlung, von Szene zu Szene steigende Effekte, atemlose Spannung auf das Publikum ausübt. Zur besonderen Geltung kommen die Hauptrollen durch die künstlerisch vollendete Darstellung von Mia May und Max Landa (vom Lessing-Theater in Berlin), die neuen Sterne der Kinoschauspielkunst. Das reizende Lustspiel 'Hänschens Brüderchen', das humoristische Spiel 'Der olle Seemann', die herrliche Naturaufnahme 'Der Kongo' und der Meister-Sascha-Kriegswochenbericht Nr. 786 bilden das reichhaltige Ergänzungsprogramm.

Eine Warnung an die Kaufleute, die bei Abgabe von 1 Kilo Mehl drei Reiben, sonach 21 Abschnitte von der Brotkruste abtrennen. Ein Abschnitt ist gleich 5 Dekagramm, einem Kilo entsprechen sonach 20 Abschnitte und 21 Abschnitte entsprechen 1 Kilo 5 Dekagramm. Durch das Abtrennen von 21 Abschnitten werden die Käufer um 5 Dekagramm verläßt, was bei 5 Kanten 70 Dekagramm ausmacht. Diejenigen Kaufleute, die dieses Verfahren üben, wollen es, um sich vor den üblen Folgen zu bewahren, sofort einstellen.

Verkauf von Bohnen. Der Stadtrat wäre in der Lage, einen Waggon ungarische Bohnen zum Preise von 120 K. ab Marburg zu erwerben, wenn sich dafür genügend Abnehmer fänden. Interessenten (Wiederverkäufer oder größere Verbraucher) wollen sich beim Lebensmittelamte des Stadtrates melden.

Für die Gastwirte. Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die Gastwirtschaften trotz der durch die Ministerialverordnung vom 14. Juli 1916, N. O. Bl. Nr. 218, über die Einschränkung des Verbrauches von Fleisch und Fett bedingten Ersparnisse bei einzelnen zur Verabreichung gelangenden Gerichten die Preise derselben nicht herabgesetzt haben. So werden z. B. auch für jene Fleischportionen, welche infolge der Bestimmung des § 7, Abs. 2, der erwähnten Verordnung eine wesentliche Verkleinerung erfahren, und für Kartoffeln, obwohl sie nicht mehr mit Fett zubereitet werden dürfen, die alten Preise verlangt. Dieses Verhalten beinhaltet entschieden den Tatbestand der Preistreiberi. Der Stadtrat hat vom Ministerium des Innern den Auftrag erhalten, mit der größten Strenge einzuschreiten, insbesondere zu veranlassen, daß die jetzigen Preise mit denen, welche vor dem Erscheinen der neuen Verordnung galten, verglichen werden. Gegen Gastwirte, welche ihre Preise den geänderten Verhältnissen trotz Aufforderung nicht anpassen, wird ohne Rücksicht die Anteile wegen Preistreiberi zu erstatten sein. Die Genossenschaft wird daher beauftragt, alle Gastwirte auf obiges aufmerksam zu machen und ihnen die Erniedrigung der Preise, wo eine solche nach den neuen Vorschriften notwendig ist, dringend nahelegen. Über Anordnung des Ministeriums werden die Preise der Speisen in den Gastgewerben von Wachpatrouillen ständig kontrolliert werden. Bei jeder Überschreitung der zulässigen Preise ist die strengste Bestrafung und im Wiederholungsfalle die Entziehung der Gewerbeberechtigung auf mindestens ein Jahr zu gewärtigen. Bei diesem Anlasse sind die Gastwirte wieder auf die neuen Vorschriften über fleisch- und fettlose Tage aufmerksam zu machen und daran zu erinnern, daß Dienstag und Freitag auch die Verabreichung von Innereien verboten ist. Auch die Bestimmung, daß das Verzeichnis aller Speisen samt Preisen von der Straße aus ersichtlich gemacht werden muß, ist den Gastwirten in Erinnerung zu bringen.

Prähen als Warner. Bei den kriegerischen Operationen in Rußisch-Polen wurde öfter die Be-

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Große Kämpfe an allen Fronten.

Heltige Angriffe der Russen mit ungeheuren Verlusten für sie abgesehlagen, tausend Gefangene. Die Schlacht an der Isonzofront im vollen Gange.

Die englischen Heuchler.

Marburg, 9. August.

Die Herren Engländer, die bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit Anspruch darauf erheben, daß ihre Aufgabe in diesem Kriege darin besteht, als Vorkämpfer der Freiheit und Menschlichkeit zu wirken, sind, trotzdem ihre Rücksichtslosigkeit in der Durchführung ihrer Absichten grenzenlos ist, furchtbar empfindlich und aufgeregt, wenn ihnen auch einmal ordentlich auf die Hühneraugen getreten wird. Dieselben Leute, die bestrebt sind, in lächerlich anmutenden Reden die angebliche Unmoral und Barbarei der Deutschen an den Pranger zu stellen, können sich vor Entrüstung nicht fassen, wenn in völkerrechtlich einwandfreier Form einmal etwas gegen sie unternommen wird, was ihnen nicht in den Kram paßt. Das Wort Völkerrecht kennen sie überhaupt nur nach der ihnen im gegebenen Falle günstigsten Auslegung. Dieser vollständige Mangel an jedweder Gerechtigkeitsgefühl und die notorische Unfähigkeit dieses Volkes, alles das, was sie für sich in Anspruch nehmen, auch für andere gelten zu lassen, macht eben die Engländer, die sich bisher in maßloser Überhebung als unbeschränkte Herren der Welt aufgespielt haben, zu

unseren größten Feinden. Wenn sich Herr Aquith nicht entblödet, die Deutschen für den Tod des Kapitäns Fryatt verantwortlich zu machen, weil dieser als Führer eines bewaffneten englischen Handelsschiffes von einem Kriegsgerichte zum Tode verurteilt wurde, so ist das nur eine von den ungezählten Unaufrichtigkeiten und Heucheleien der englischen Wahrheitsverdreher, an die wir allerdings schon gewöhnt sind. Zu Ausregungen ihrerseits ist in diesem Falle wohl herzlich wenig Grund vorhanden, wenn wir uns all das ins Gedächtnis zurücksrufen, was die Engländer in diesem Weltkrieg verbrochen haben. Deutschland hat im Falle Fryatt nur zu einer harten, aber durch die gegebenen Verhältnisse erklärlichen, zu einer scharfen, aber gefeßlich einwandfreien Vergeltungsmaßregel Zuflucht genommen, so daß Aquiths zur Verachtung gegen Deutschland auffordernde Heßreden bei jedem ehrlich und rechtlich Denkenden wirkungslos verhallen müssen.

Wie viele Menschen aber der englischen Heimtücke zum Opfer gefallen sind, darüber haben sie nur ein eifiges Schweigen. Der Held Webbingen ist das Opfer eines solchen ruchlosen Angriffes geworden und eines der himmelschreiendsten Verbrechen der ganze „Baralong“-Fall und damit ist die lange Reihe ähnlicher Fälle noch lange nicht

erschöpft. Dazu die vielen Opfer, die das rechts-widrige Verhalten Englands gegen Kriegsgefangene und Zivilinternierte schon bisher gefordert, abgesehen von den vielen Justizmorden, die die englische Regierung gegen die armen Iren auf ihrem Gewissen hat. Da sind wir Barbaren doch von einem anderen Schlage. Wir gehen unseren ehrlichen, geraden Weg und lauschen bescheiden den sachlichen Berichten der verbündeten Generalstäbe, deren Beredsamkeit und Schlagkraft allerdings nicht übertroffen werden kann und denen gegenüber die ganzen englischen, großsprecherisch in die Welt hinauskopfsauten Phrasen wie ein ohnmächtiges Gewimmer wirkungslos verhallen. H. S.

Stürmers Obergewalt.

Paris, 8. August. (Tel. d. R.)

Der Petersburger Korrespondent berichtet, er habe aus erster Quelle folgende Erklärung über die Gründe der jüngsten ministeriellen Veränderungen gehört: Die militärische wie die allgemeine Lage Rußlands erfordern eine heute mehr als je die möglichste vollkommene Vereinheitlichung aller Gewalten. Zu diesem einzigen Zwecke beschloß man darum, die Gewalt in den Händen Stürmers zusammenzufassen; er wurde gewissermaßen Chef der Front des Hinterlandes, da von nun an alle Einrichtungen seiner Obergewalt unterworfen sind.

Die rechte Wahl.

Roman von Helene Merkel.

8
Später kamen auch wieder ernstere Sachen zur Sprache. Günthers große Praxis wurde erwähnt, und da meinte unter anderem Frau Roland im Tone vollster Überzeugung:

„Ja, Hermann ist ganz Leidenschaft für seinen Beruf!“

„Mich vernachlässigt er sogar manchmal darüber!“ setzte Else mit neckischem Vorwurf hinzu, und der Husarenleutnant, dem der beiden Rede gegolten hatte, sagte zu Günther:

„Ich begreife eigentlich nicht, Herr Doktor, daß Sie das Studium der militärischen Laufbahn vorgezogen haben! Ihr verstorbener Vater war doch ein tüchtiger Kavallerieoberst, und als der einzige Sohn eines solchen ist für einen jungen Mann mit Protektion und von Herkommen doch der militärische Beruf meines Erachtens der einzige —“

„In dem er glücklich werden kann, wollen Sie sagen, Herr Leutnant?“ ergänzte Günther mit lächelnder Miene. „Nun, Gott sei Dank, man kann auch in anderer Tätigkeit glücklich werden! Allerdings, insofern haben Sie vollständig recht: mein Vater wollte keineswegs herein willigen, daß ich mich berufsmäßig der Wissenschaft widmete, und wäre nicht meine liebe Mutter gewesen, die es dennoch bei ihm durchsetzte, so wäre der Fall leicht möglich, daß wir zwei uns jetzt als Kameraden

gegenüber säßen! Meiner Mutter“, fügte er mit Wärme hinzu, „ihr danke ich die innige, überzeugungsvolle Fürsprache, die sie für mich einlegte, noch übers Grab hinaus; denn — das ist wahr — ich bin Arzt mit ganzer Seele!“

Der Leutnant zuckte leicht die Achseln. Er begriff offenbar eine solche Vorliebe für den so aufopfernden Beruf eines Arztes nicht.

Als beim Abschied Onkel und Tante Arthur bat, seinen Besuch zu wiederholen, sicherte dieser ihnen dies lebhaft zu, unter besonderem Hinweis auf die mit Dresden günstigere Zugverbindung, derzufolge man nicht, wie bei einem Besuch aus der Garnison, einen halben Tag lang auf der Bahn zu liegen brauche.

„Nun, gehen wir heute nichts ins Theater?“ rief Doktor Günther verwundert, den Rolandschen Empfangsalon betretend, in welchem Else ihm, ohne Abendtoilette gemacht zu haben, entgegenkam. „Ich komme in der sicheren Erwartung, daß ihr bereits fix und fertig seid! Wir hatten es doch abgemacht, uns, sobald die Neuheit wiederholt würde, Leon's „Gebildete Menschen“ anzusehen. Und nun —“

„Habe ich schon den ganzen Tag Kopfschmerzen“, fiel Else ein, es geschehen lassend, daß er sie umarmte und küßte.

„Kopfschmerzen?“ wiederholte er. „Dann bleiben wir natürlich zu Hause! Tut es denn sehr weh? Soll ich dir etwas verschreiben?“ Und als sie den Kopf schüttelte: „Komm, setz dich zu mir und lehne

bein Köpfchen an meine Schulter, — das wird für den Augenblick das gescheiteste sein!“

Ohne Widerstreben willfahrte sie ihm und leise tändelnde Worte tauschend, saßen beide so eine Weile, bis Frau Roland eintrat und ein allgemeines Gespräch einsetzte.

Später, als noch Herr Roland hinzukam, und man in Gemeinschaft mit ihm das Abendessen einnahm, schienen Elses Kopfschmerzen sich merkwürdig gebessert zu haben. Sie nahm wieder an der Unterhaltung teil und plötzlich sagte sie:

„Ja, Hermann, was ich dir noch mitteilen wollte: im Kasino wird nun doch noch ein Maskenball veranstaltet werden! Am vierzehnten Februar — Papa traf heute mittag einen Herrn aus dem Vorstande, der sagte es ihm.“

„Also nun auch noch ein Maskenball!“ wiederholte Günther in mehr komischer als ernster Verwunderung. „Höre, Else, die Vergnügungen in diesem Winter nehmen nachgerade beängstigenden Umfang an! Von rechtswegen müßte ich als Arzt die stete Beteiligung daran aus Gesundheitsrücksichten verbieten, anstatt einem gewissen Dämchen gegenüber die Rolle des allzeit willfährigen Bräutigams zu spielen!“

Sie schien seine Worte nur im halben Sinn zu nehmen.

„Du freust dich nicht einmal über die Veranstaltung des Maskenfestes?“ fragte sie vorwurfsvoll und über ihr heiteres Gesicht legte sich ein Schatten. Fortsetzung folgt.

Indisches Geschwätz.

Amsterdam, 7. August. (R.B.) Nieuwe van den Dag schreibt: Man muß zugeben, daß all das Gerede der englischen Presse und des verantwortlichen Staatsmannes über die Strafe für die Personen, die für die Hinrichtung des Kapitäns Fryatt verantwortlich sind, ein wenig indisch ist. Die Alliierten müßten, um das tun zu können, die deutschen Armeen besiegen, sodann Deutschland buchstäblich erobern und den deutschen Kaiser gefangen nehmen, denn Asquith ließ in seiner Rede deutlich durchblicken, daß der Schuldige von allen der Kaiser selbst ist. Von einer Eroberung Deutschlands und Österreich-Ungarns sind die Alliierten aber noch so weit entfernt, daß es für einen Staatsmann mindestens unvorsichtig ist, darauf zu bauen, daß es soweit kommen wird. Es scheint denn auch, daß man weder Asquith noch den englischen Blättern alles buchstäblich genau nehmen darf, und aus ihren Drohungen mehr als die Erneuerung des Gelöbnisses herauslesen soll, daß der Krieg nicht früher aufhören soll, bis Deutschland gänzlich besiegt ist.

Berufsmäßige Krankenpflegerinnen.

Wien, 8. August. (R.B.) Im Hinblick auf den gesteigerten Bedarf an sachlich geschulten Hilfskräften für alle Zweige der öffentlichen Gesundheitspflege hat das Ministerium des Innern die Errichtung ständiger sechsmonatlicher Kurse zur sorgfältigen Ausbildung berufsmäßiger Krankenpflegerinnen in der sozialen Fürsorgetätigkeit für gesundheitlich Geschädigte, sowie für gesundheitlich Gefährdete veranlaßt und für die Organisation dieser Kurse allgemeine Grundsätze festgelegt. Die Kursteilnehmerinnen sollen insbesondere die Bewilligung erlangen, als beamtete Fürsorgeschwestern tuberkulose Fürsorgestellen, für Trinkerfürsorgestellen und Säuglingsfürsorgestellen, ferner im Epidemiedienste sowie auf anderen Gebieten des öffentlichen Dienstes berufsmäßig tätig zu sein.

Die Warenbeförderung nach ausländischen Häfen.

Wien, 8. August. (R.B.) Die Wiener Zeitung enthält eine Verordnung des Handelsministers vom 5. August, betreffend die Beförderung von Waren nach ausländischen Häfen, sowie die Überlassung von Schiffsraum an das Ausland. In der Verordnung heißt es: Der Abschluß von Rechtsgeschäften aller Art, welche die Beförderung von Waren zur See von einem ausländischen Hafen nach einem anderen solchen Hafen auf österreichischen Seehandelschiffen oder die Überlassung von Schiffsraum österreichischer Seehandelschiffe an Personen oder Unternehmungen, die im Auslande Wohnsitz (Sitz) haben, bezwecken, besonders der Abschluß derartiger Miet- oder Charakterverträge ist bis auf weiteres verboten. Verträge, welche entgegen diesem Verbote abgeschlossen werden, sind nichtig. Diese Bestimmungen gelten auch für Seehandelschiffe, die sich für Rechnung von Unternehmungen, die in Österreich ihren Sitz haben, in Bau oder Ausrüstung befinden.

Von den bulgarischen Bundesgenossen.

Sofia, 8. August. (R.B.) [Ag. Tel. Bulg.] Bericht des Generalstabes vom 8. August: Mehr oder weniger heftige Artilleriekämpfe finden täglich statt. Unsere nördlich von Zumnica vorgeschobenen Posten rücken ein wenig vor. Eine eigene Patrouille drang in diesem Dorfe ein, verjagte den darin befindlichen feindlichen Posten und kehrte dann nach Durchführung der ihr übertragenen Aufgabe zu ihrem Standorte zurück. Sie erlitt nur leichte Verluste, obwohl sie von feindlicher Artillerie beschossen wurde.

Unabhängigkeit des englischen Unterhauses.

Rotterdam, 8. August. (R.B.) Aus London wird gemeldet: Das Unterhaus nahm gestern ein von Lloyd George eingebrachtes Gesetz an, wonach eine gemischte Militär- und Zivilkommission eingesetzt wird, um die im Kriegsamt herrschenden Mißstände zu untersuchen. Dasselbe Blatt berichtet aus London, daß verschiedene Anzeichen dafür sprechen, daß das Unterhaus seine unabhängige Richtung gegenüber der Regierung immer mehr zurückgewinne.

Die Zerstörung Peronnes.

Berlin, 8. August. (R.B.) Mehrere Blätter berichten über die Zerstörung Peronnes durch die Franzosen: Die Stadt steht in hellen Flammen, in Brand geschossen von der französischen Artillerie.

Ganze Stadtviertel sind der sicheren Vernichtung preisgegeben, auch die Kathedrale des hl. Johannes. Ob die beiden einzigartigen geschützten Holzhäuser aus der Zeit des 15. und 16. Jahrhunderts die Zerstörung überdauern werden, muß zweifelhaft erscheinen. Als gänzlich verloren muß leider schon jetzt die Bibliothek und das Museum betrachtet werden, welche im Erdgeschoße des alten Stadthauses untergebracht waren.

Ausfuhrverbot für Holz.

Haag, 8. August. (R.B.) Die Ausfuhr aller Art Holz ist verboten worden.

Die Türken in Musch und Bitlis.

Konstantinopel, 8. August. Die türkischen Truppen sind in Musch und Bitlis eingezogen.

Gute Beziehungen zwischen Persien und Bierverband.

Kopenhagen, 8. August. (R.B.) Nach einer Meldung der Petersburger Telegraf-Agentur haben die Gesandten Rußlands und Großbritanniens mit der persischen Regierung Noten ausgetauscht, durch die zwischen den drei Ländern ein Einvernehmen erzielt worden ist, das die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England, Rußland und Persien befestigt und verschiedene Fragen der finanziellen und militärischen Organisation Persiens in einer für alle Teile günstigen Weise löst. Was die militärische Organisation anbetrifft, wird diese in Nordpersien durch Ausgestaltung der persischen Brigaden mit Hilfe russischer Instrukturen und in Südpersien durch Bildung genügend starker Kontingente mit Hilfe englischer Instrukturen durchgeführt werden.

Marburger Nachrichten.

Kaiserfeier — Tombola. Die Festwoche vom 13. bis zum 20. August wird mit der am Sonntag, den 13. August nachmittags 3 Uhr stattfindenden großen Tombola eingeleitet; vormittags schon um halb 11 Uhr findet im Stadtpark ein Konzert der heimischen Militärmusik Kapelle statt. Nachmittags wird am neuen Hauptplatz — am Kaiser Wilhelmsplatz — die mit vielen Gewinnen ausgestattete Tombola abgehalten. Die Gewinne, 192 an der Zahl, bestehen durchwegs aus Lebensmitteln, die heute einen ganz besonderen Wert ausmachen. Es sind 2 Tombola, 5 Zenteno, 10 Quintero, 25 Quarto, 50 Terno und 100 Ambo festgesetzt. Die Tombolafarten sind in jeder Tabaktrafik zum Preise von 40 Heller erhältlich. Bemerkt sei noch, daß die Militärmusik unseres heimischen Regiments bei dieser Tombola am alten Hauptplatz konzertieren wird. Für die mitspielende Mannschaft der einzelnen Rekonvaleszentenabteilungen werden Sitzgelegenheiten vorbehalten bleiben. Wie bereits früher schon mitgeteilt wurde, fließt das Erträgnis dieser Tombola dem stiermärkischen Witwen-, Waisen- und Invalidenkriegsschatz zu.

Kaiserfest. Wie bereits mitgeteilt, sollen am 18. August sämtliche Häuser einheitlich dekoriert werden. Der hiesige Ortsfestauschuß hat im Einvernehmen mit dem Kriegsfürsorgeamt mehrere tausend Guirlanden und Fahnen zum Dekorieren der Fenster, Balkone und Häuser bestellt und haben den Verkauf die offiziellen Verkaufsstellen des Kriegsfürsorgeamtes: Modewarenhaus J. Koloschinegg, Tegetthoffstraße, und dessen Filiale, Hauptplatz 20, Herr Karl Scheidbach (Burg) und Herr Andreas Blager übernommen. Es wird gebeten, die Einkäufe möglichst bald zu bewerkstelligen, da sonst ein eventueller Mehrbedarf im letzten Moment nicht mehr gedeckt werden könnte.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Oberleutnant von Stiebler des 7. Inf.-Regt., Lehrer in Brunnendorf, das Signum laudis verliehen. Herr Stiebler, der eine in allen Kreisen der Marburger Bevölkerung wegen seines unverwundlichen Humors gern gesehene und allgemein beliebte Persönlichkeit ist, ist zu dieser wohlverdienten Auszeichnung herzlichst zu beglückwünschen.

Todesfall. Im Hause Röntnerstraße 47 starb am 8. August der Fuhrwerksbesitzer Herr Johann Horwath im 50. Lebensjahre. Es wird Donnerstag um 5 Uhr vom Sterbehause zur Domkirche geleitet und sodann auf dem städtischen Friedhofe in Boberich bekrattet.

Morgen feiert der Kaufmann Herr Johann Grubitsch seinen 80. Geburtstag. Herr Grubitsch war seinerzeit Gemeinde- und Stadtrat, Obmann des Kirchen-Konkurrenzausschusses der Grazervorstadt-Pfarr, Vorstand des Handlungsgremiums und als solcher mit Feuereifer, obwohl leider vergeblich, um das Zustandekommen der Bahn Marburg-Wies bemüht. Mögen dem auch jetzt noch trotz seines hohen Alters überaus tätigen Geschäftsmanne noch viele Jahre in ungetrübtter Gesundheit beschieden sein.

Rudolf Greinz fünfzig Jahre. Am 16. August feiert der Tiroler Dichter Rudolf Greinz seinen fünfzigsten Geburtstag. Rudolf Greinz ist einer der gelehrtesten deutschen Erzähler geworden, dessen Schriften in ungezählten Tausenden von Bänden den Weg ins deutsche Volk gefunden haben.

Parfmusik. Bei dem morgen Donnerstag von 6 bis halb 8 abends stattfindenden Parkkonzerte gelangen folgende Stücke zur Aufführung: Haydn: Josias Coburg-Marsch. Suppe: Ouvertüre zur Operette Die schöne Galathea. Wagner: Phantasie aus der Oper Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. Behar: Walzer aus der Operette Der Kastelbinder. Schubert-Verte: Angereichte Stücke aus dem Singspiel Das Dreimäderlhaus.

Kartoffelverkauf. Die Stadtgemeinde verkauft am Rathausplatz Nr. 9 wieder Kartoffeln, u. zw. das Kilo um 18 Heller.

Marburger Stadtkinotheater. Nur noch heute und Donnerstag in den Vorstellungen um halb 7 und halb 9 Uhr wird das, sowohl in Handlung, Spiel wie in Ausstattung als erstklassig zu bezeichnende, amerikanische GesellschaftsBild „Wilde Blume“ zur Vorführung gebracht. Die Kinოსchauspielführerin Aud Egede Rissen, in der Rolle der Maja, muß man gesehen haben; mit lautem Beifall wurde jede bisherige Vorführung dieses Filmwerkes ausgezeichnet. Nicht minder beifällig wurde der herzige Händchenfilm „Die zerbrochene Puppe“ aufgenommen; Händchen das pudrige Kerlchen erfreut sich ganz besonderer Beliebtheit. Die urdrollige Filmposse „Wenn Max dirigiert“ löst Lachsalben aus. Eine wohlgelungene Naturaufnahme „Hirschenfütterung“ bildet die Ergänzung des überaus unterhaltenden Programmes. In Vorbereitung, wird der Detektivsklager „Sein schwierigster Fall“ mit Joe Deeb in der Hauptrolle, angekündigt.

Silberne Signalthörner für die heimischen Truppen. Die Stadtgemeinde Graz und die Stadtgemeinden Marburg und Cilli widmen anlässlich der diesjährigen Kaiser-Geburtsstagsfeier den heimischen Truppen zur dauernden Erinnerung an die Zeit silberne Signalthörner.

Verbot des Einschlusses entzündlicher Gegenstände in Feldpostsendungen. Wiederholt schon sind in Eisenbahnwagen, die der Beförderung von Feldpostsendungen dienen, Brände ausgebrochen, denen ein großer Teil, oft auch alle Sendungen, zum Opfer gefallen sind. Die Ursache dieser in letzter Zeit auffallend gemehrten Unfälle liegt erwießenermaßen darin, daß trotz des bestehenden Verbotes noch immer den Feldpostwarenprobefsendungen und Feldpostpaketen leicht entzündbare Gegenstände, vor allem Zündhölzchen beigelegt werden. Daher wird neuerlich auf dieses Verbot, sowie darauf aufmerksam gemacht, daß die Postämter angewiesen sind, den Inhalt der Warenprobefsendungen sorgfältig zu prüfen und auch von dem ihnen behufs Feststellung des Inhaltes zustehenden Rechts der Öffnung von Feldpostpaketen ausgiebigen Gebrauch zu machen. Im Falle der Entdeckung solcher verbotener Einschüsse wird gegen die Absender die Strafanzeige erstattet und außerdem von ihnen in den hierfür vorgesehenen Fällen die Konventionalstrafe von 50 K. eingefordert werden.

Für Radfahrer! Die seinerzeit vom Stadtrat erlassenen Bestimmungen, wonach das Fahren in den Parkwegen und besonders in der Koloschineggallee nicht gestattet ist, bleiben auch derzeit für Zivil und Militär in Kraft.

Strafvollzug an der Gattin. In Budina bei Pettau wohnt die junge Frau Aloisia Kuhar, Gattin eines Schuhmachers, der zur Kriegsdienstleistung eingezogen und schon einmal verwundet wurde. Das Frauchen war während des Krieges sehr freigebig. Dieser Tage kam ihre Mann erwartend auf Urlaub und fand seine Gattin in verdächtigster Nähe eines Korporals. Kuhar ergriff eine Schere und schnitt seinem Weibchen die üppigen Zöpfe ab.

Das Kaiserpanorama bietet eine Fülle vorzüglich ausgeführter Stereoskop-Glasbilder, welche wegen ihrer überraschend guten Perspektiven, ihrer großen Schärfe und ihrer natürlichen Colorits geradezu als Meisterwerke bezeichnet werden können. Insbesondere erscheinen die Bilder der Serie Mexiko als hervorragendes Veranschaulichungsmittel, denn die lebendigste Schilderung mexikanischer Verhältnisse vermag nicht eine so deutliche Anschauung von Land und Volk zu geben, wie diese Photographien.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Gewaltige Kämpfe im Osten. Ungeheure Verluste der Russen.

Wien, 9. August. Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Front des Feldmarschallleutnant Erzherzog Karl. Im Gebiete des Capul in der Bukowina wurde der Gegner gegen Norden zurückgeworfen. Am oberen Pruth gewannen unsere Truppen die Höhen östlich von Borochba. Infolge der vorgestrigen Kämpfe wurden auch die bei Dithynia fechtenden Kräfte in eine westlich vorbereitete Stellung zurückgeführt. Die Gefechts-tätigkeit in diesem Raume dauerte auch gestern den ganzen Tag über in unverminderter Heftigkeit an.

An Südsügel der Armee des Grafen von Bothmer schlugen I. u. I. Regimente mehrere starke Angriffe ab. Die Zahl der südlich von Baloscee eingebrachten Gefangenen ist auf 12 Offiziere, 966 Mann gestiegen.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In Wohlhynien wuchsen die Kämpfe erneut zu größter Stärke an. Sowohl bei der Armee des Generalobersten von Terzthansky, wo die Russen stellenweise durch Gegenangriff geworfen wurden, als auch bei Kistelin und im Stochodnie, bei Raschowa, führte der Feind seine tief gegliederten Massen, darunter sibirische und Gardetruppen, zum Angriffe vor. Er wurde überall, vielfach im Kampfe Mann gegen Mann zurückgeworfen. Wie es bei der selbstmörderischen Gefechtsführung des Gegners nicht anders möglich ist, bildet das Vorgelände unserer Stellungen ein großes Leichenfeld.

Südlich von Stobichwa scheiterten wieder russische Übergangsversuche.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die heftigen Kämpfe im Raume von Görz dauern fort. Gestern nachmittags erreichten einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino wiesen unsere Truppen wiederholte Angriffe unter schwersten Verlusten der Italiener ab. Das könig.-ung. Szegesfeherbarer Honved-Inf.-Regt. Nr. 17 tat sich hierbei besonders hervor.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. belegte ein Seeflugzeuggeschwader eine feindliche Batterie an der Isonzomündung und die feindliche See-

flugzeugstation Borgo bei Grado sehr wirkungs-voll mit Bomben. Mehrere Volltreffer wurden erzielt. Trotz heftigster Beschießung kehrten die Flugzeuge unverfehrt zurück.

Flottenkommando.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg in Lemberg.

Wien, 9. August. (Priv.-Tel.) Aus dem Kriegs-pressquartier wird gemeldet: Dienstag den 8. August um 7 Uhr früh traf Generalfeldmarschall v. Hindenburg in Lemberg zu einem kurzen Besuche ein. Er wurde vom Generalobersten Böhmer-Ermolli, dessen Generalstabschef G.M. Dr. Ritter v. Bardolff, dem Stadtkommandanten von Lemberg G.M. Riemer, dem Regierungskommissär Krakowsky und dem Polizeipräsidenten Rheinländer empfangen. Die Ehrenkompagnie hatte das Infanterie-Regiment Nr. 41 gestellt.

Die französischen Sozialisten für den Frieden.

Bern, 9. August. (RB.) Nach den Berichten französischer Blätter über die Tagung des Nationalrates der sozialistischen Partei in Frankreich wurde eine Mehrheitsresolution, die sich gegen die vorläufige Ausnahme der internationalen Beziehungen ausspricht, mit 1824 gegen 1085 Stimmen angenommen. Die Minderheit nahm die Abstimmung mit großem Lärm auf und weigerte sich, an einer abschließenden Abstimmung der Resolution teilzunehmen und verließ den Saal. Der Sprecher der Mehrheitsresolution Renaudel erklärte im Laufe der Debatte, daß das Zusammentreffen mit den deutschen Sozialisten erst möglich sein werde, wenn diese sich von der Verantwortung, die sie für den Krieg tragen, freigemacht und an Stelle des Kaiserreichs eine Republik gesetzt haben werden.

Ressimaus sagte, man versicherte uns, der Sieg sei nahe. Aber heute müsse man die Lage ansehen, wie sie ist. Wir wollen alle Mittel anwenden, um dem Kriege so schnell als möglich ein Ende zu machen. Wir wünschen, daß die sozialistische Partei kein Mittel zurückweise, um Frieden zu machen, wenn dieser ehrenvoll möglich sei. Wir müssen unsere Regierung durch Interpellationen nötigen, sich über die Kriegsziele zu äußern.

Der Seekrieg.

London, 8. August. (RB.) Slohds Agentur meldet aus Stockholm: Beim Feuerschiffe Sigrundet wurde eine dänische Brigg von einem deutschen U-Boote versenkt. Wie dieselbe Agentur berichtet, soll der britische Dampfer „Tribent“ versenkt worden sein.

Kopenhagen, 8. August. (R.-B.) Rihaus Büro meldet aus englischer Quelle: Ein kleiner norwegischer Trambampfer, dessen Name unbekannt sei, stieß im Minensfeld südwestlich von Falsterbo auf eine Mine und sank heute früh.

Der Präsident des Beamtenvereines beim Grafen Stürggh. Erhöhung der Teuerungszulagen für Staatsbeamte in Aussicht.

Wien, 9. August. (RB.) Der erste allgemeine Beamtenverein der öster.-ung. Monarchie hat durch seinen Präsidenten, Geheimen Rat Bernazi, am 7. August eine Petition um Erhöhung der Teuerungszulagen für die österreichischen Staatsbeamten und Gewährung einer entsprechenden Mit Hilfe für die Pensionisten sowie Witwen und Waisen nach Staatsbeamten dem Ministerpräsidenten Grafen Stürggh überreicht, der mit dem Vereinspräsidenten den Gegenstand eingehend und nach allen Richtungen erörterte und darauf hinwies, daß sich die Regierung der Erkenntnis nicht

verschlossen habe, daß gerade die Festbesoldeten am meisten unter der Teuerung leiden, welcher Tatsache durch Gewährung von Teuerungsbeträgen für das Jahr 1916 Rechnung getragen worden sei. Die verschärften Teuerungsverhältnisse zögen fortgesetzt die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich und diese wird die vorliegende Petition reiflicher und wohlwollender Erwägung unterziehen. Schließlich teilte Graf Stürggh mit, daß er auch zu Gunsten der Pensionisten entsprechende Maßnahmen, allerdings in bescheidenem Ausmaße in Aussicht stellen könne. Es ist beabsichtigt, die Petition auch dem Finanzminister persönlich zu überreichen.

Vom Abgeordneten Malit.

Wien, 8. August. (R.-B.) Vinzenz Malit, der bekanntlich in Przemyel seinerzeit in russische Gefangenschaft geriet, wurde bisher in Irkutsk im Offiziergefangenenhaus festgehalten, jetzt aber soll er, wie seine Frau mitteilt, nach Krasnojarsk gebracht worden sein. Seit vier Monaten ist keine Nachricht über sein Befinden an seine Frau gelangt. Sie hat sich durch den Abgeordneten Heilingger an den Präsidenten Dr. Sylvester um Schritte zur Befreiung ihres Mannes im Wege des Gefangenen-austausches gewendet. Präsident Dr. Sylvester teilte dem Abgeordneten Heilingger in einem Schreiben mit, daß er bereits im Wege des Ministeriums des Äußern Schritte zur Auslieferung des Abgeordneten Malit gemacht habe. Da derselbe aber in seiner Eigenschaft als Soldat in Gefangenschaft geraten ist, dürfte eine Auslieferung, wie dem Präsidenten mitgeteilt wurde, kaum zu erlangen sein.

Verdiente Auszeichnung Banfielbs.

Wien, 9. August. (RB.) Der österreichische Aeroklub hat dem I. u. I. Linienoffizierleutnant Gottfried Banfielb die goldene Verdienstmedaille des I. I. österr. Aeroklubs verliehen.

Anhaltende Kämpfe im Westen.

London, 8. August. (RB.) Dem gestrigen Heeresberichte zufolge hält der Kampf an. Nordwestlich von Pozieres gelang es dem Feinde, Gräben in einer Ausdehnung von 50 Yards zu besetzen.

Das Ringen um Thiaumont.

Paris, 8. August. (RB.) Der gestrige Abendbericht besagt, daß die Franzosen neuerdings in das Werk Thiaumont eindringen.

Die Post eines neutralen Schiffes von den Engländern mit Beschlag belegt.

Kopenhagen, 9. August. (RB.) Die dänische Postverwaltung meldet: Die Brief- und Paketpost des dänischen Amerikadampfers Frederik VIII ist auf der Fahrt von New-York nach Kopenhagen unterwegs von den Engländern in Kurlwall mit Beschlag belegt worden.

Eingekendet.

Dr. Frank
verreist bis Ende August.

Med. Dr. Krauß
ist zurückgekehrt und ordiniert wie zuvor von 9-11 und 2-3 Uhr, an Sonntagen von 8-9 Uhr
Ferdinandstrasse 9, 1. Stod.

Zahnarzt Dr. Albinger
verreist bis 22. August.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatischer, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken & K. A.



Das Kommando und das Offizierskorps der Militär-Oberrealschule Marburg

gibt tiefbetrübt Nachricht von dem Hinscheiden ihres unvergeßlichen Mitgliedes und treuen Kameraden, des Herrn

k. u. k. Major Ottokar Vycichl

des Inf.-Regm. Nr. 16,

Besitzer der Jub.-Erinnerungs-Medaille und des Mil.-Jub.-Kreuzes usw.

der am 28. Juli 1916 an der Spitze seines führenden Bataillons den Heldentod für Kaiser und Vaterland gefunden hat.

Marburger Stadtkino

Sichtspiele 1. Ranges im Stadttheater
Direktion Gustav Siege.

Nur noch heute und Donnerstag
halb 7 und halb 9 Uhr

Gastspiel Lud. Egede Nissen!

Wilde Blume.

Amerikanisches Lebensbild.

Die zerbrochene Puppe.

Hänchenfilm.

Wenn Max dirigiert.

Urkommische Filmposse.

Hirschfütterung.

Naturaufnahme.

In Vorbereitung

Sein schwierigster Fall.

Ab 15. August jeden zweiten Tag

Programmwechsel.

Am 17. und 18. August auf allge-

meines Verlangen

Mit Herz und Hand fürs Vaterland.

Militär-

Auskunftsstelle

Demböser, Graz, Annen-

straße 55.

Kriegsverwundeten und Invaliden

ohne Entgelt.

Landwirtschaftliche Maschinen

- Dreschmaschinen
- Göpel
- Ericure
- Getreide-Pugmühlen
- Obstmahlmühlen
- Trauben-Abbeermaschinen
- Obst- und Traubenpressen
- Getreide-Schrotmühlen
- Getreide-Mahlmühlen

- Aufzuchtregler
- Futterschneidmaschinen
- Rübenschneidmaschinen
- Futterdämpfer
- Waschkessel emailliert, Ersatz für Kupferkessel
- Waschkessel verzinkt, nicht verzinkt
- Tauchpumpen
- Wiesenmoosseggen

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen 3417

Hans Andraschitz

Marburg, Schmidplatz 4.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachfl.

Anton Bäuerle

(früher Isabella Sonnig)

gegründet 1856

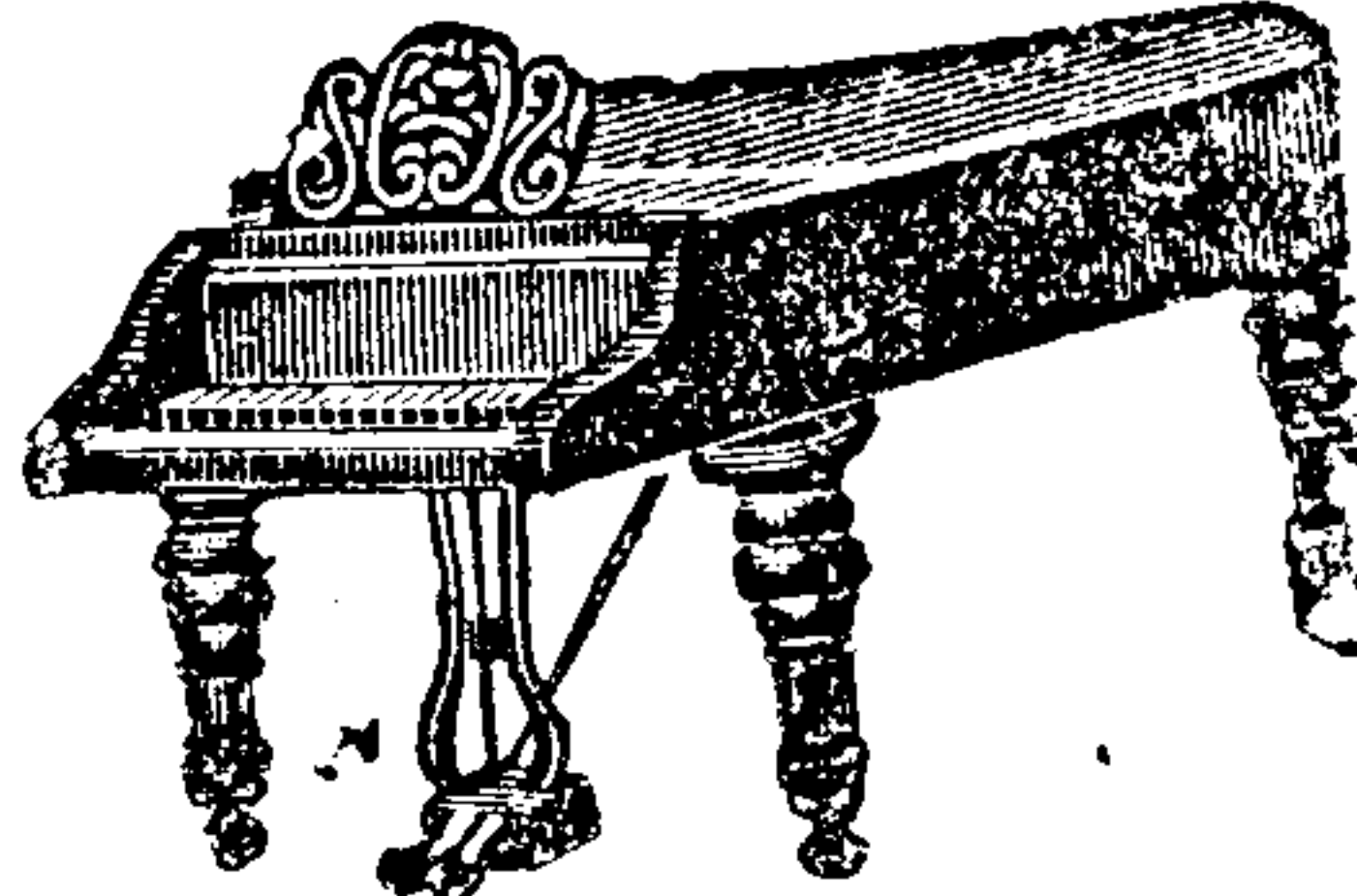
Marburg, Obere Herrengasse 56,

1. Stock

gegenüber d. k. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.

Schek.-Konto Nr. 154267.



20 bis 30 Fuhren Kohlenlöcher

unentgeltlich abzugeben in der Styriamühle. 3625

Ein Paar schwere Zugpferde

zu kaufen gesucht. Anträge Café Frau, Marburg. 3632

Wasserglasseife

gelb mit hoher Wasch- und Schaumkraft in 1/4 und 1/2 Ro. Riege, ferner Speisewiebel und Knoblauch, schöne haltbare Ware, waggonweise, wie auch kleinere Posten liefert billigst die Firma Südungarische Seifenfabrik und Landesprodukten-Export A.-G. M a t o, Ungarn. Telegramme Comerzia' Mako.

Rosen-Schnee

(Gellinol)

ist die beste, fettfreie Toilette-Creme der Gegenwart.

Tuben a 50 und 80 h. Nur zu haben:

Mohren-Apotheke Karl Wolf

Marburg, Hauptplatz Nr. 3.

Kontoristin

aus besserem Hause, mit Kenntnis der Stenographie, perfekte Maschinschreiberin wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 3642

Villenartiges

Wohnhaus

15 Minuten vom Hauptplatz ist günstig zu verkaufen. Anfrage Pfarrhofgasse 9, parterre rechts. 3638

Zu verkaufen

Geschäftsrichtung, Eiskasten, Waage und Gewichte usw. Burgplatz 1, im Hofe rechts. 3579

Mehrere tausend feine

Papier-Servietten

und mehrere hundert leere Flaschen verschiedener Größe sind billig zu verkaufen. Anfr. in Bw. d. Bl. 3643

5 Ziegen

sind preiswert zu verkaufen. Adresse in Bw. d. Bl. 3631

Ein nettes

Mädchen

für alles und zu 2 Kinder wird für Bettau sofort aufgenommen. Anzfragen Sonntag vormittag zwischen halb 10 u. halb 11 Uhr im Schirmgeschäft Petrossi, Herrengasse 1.

Herrenfahrrad

zu verkaufen. Mellingerstraße 51, parterre. 3637

Möbl. Zimmer

mit Küche, event. großes Sparherdzimmer zu mieten gesucht. Anfrage in der Bero. d. Bl. 3641

Junger stichelhaariger

FOXL

oder junger Wolfshund, nicht über acht Wochen alt, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Hund“ an die Bw. d. Blattes. 3639

Möbliertes Zimmer

separiert, sucht Einjähr.-Freiwilliger ab 15. August. Unter Preisangabe an die Bero. d. Bl. 3636

Krankenträgerstuhl

zu kaufen gesucht. Anfrage Trautl, Schmidplatz 1. 3622

Verloren

wurde Samstag von der Herrengasse bis Badgasse ein goldenes Armband. Abzugeben gegen gute Belohnung im Café Rathaus am Domplatz 5.

2 Wohnungen

jede mit 3 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Anfrage Kasinogasse 2.

Zu mieten gesucht

in der Nähe der Klosterschule event. Stadtpark eine Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, möglichst möbliert. Zuschriften mit Preisangabe unter „N. R. 50“ an die Bero. d. Bl. 3630

Dringend wird gesucht ein

Ökonomie-Adjunkt

Näheres bei der Gutsverwalt. Ladue, Post Savskimaroß bei Rann. 3588

Tüchtige 3560

Verkäuferin

mit Jahreszeugnissen, beider Landessprachen mächtig, sucht Stelle; bevorzugt Bettau. Anträge unt. „Tüchtige Verkäuferin“ a. d. Bw. d. Bl.

Lehrling

aus besserem Hause findet Aufnahme in der Eisenhandlung B. Kühr, Tegetthoffstraße 1.

Geschäftsdienner

verlässlich und nüchtern, wird aufgenommen bei B. Kühr, Eisenhandl., Tegetthoffstraße 1.

Eine deutsch-slowenische

Korrespondentin

mit Präzis, welche besonders das Slowenische orthographisch richtig schreibt, wird aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte mit Angabe der Referenzen sind zu richten an Anton Riffmann, Domplatz 11. 3608

Verloren

wurde am 8. d. zwischen halb 8 und 8 Uhr früh Nagelstraße, Fabrikergasse, Tegetthoffstraße ein Bund Schlüssel. Abzugeben Spezereigeb. Huber, Tegetthstr.

Einfamilienhaus

mit Garten zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unt. Stadtnähe an die Bero. d. Bl. erbeten.

Ein Haus

neu gebaut, 3 Zimmer, 2 Küchen, Dachbodenzimmer, Keller, Waschküche und Garten, eine halbe Gehstunde von Marburg, schöne ebene staubfreie Lage, anschließend circa 2 Joch Grund nebst Baupläzen zu verkaufen. Anfrage Thesen 37 bei Marb. 3402

Fässer und Dauben,

Wein-, Petroleum-, Spiritus- und Ölfässer sowie Fußdauben jedes Quantum zu kaufen gesucht. Anträge Graz, Postfach 49 zu richten. 3462

Stall

für 3 Pferde und große Remise zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei C. Budefeldt, Herrengasse.

Gasthaus

wird zu pachten gesucht, eventuell später zu kaufen in Marburg oder Umgebung. Vermittler ausgeschlossen. Briefe unter „Tüchtige Köchin“ an die Bero. d. Bl. 3596

Ein großes Schwein

ist zu verkaufen. Friedhofsstraße 9 in Pöberich. 3614

Haus

mit drei Zimmer, 2 Küchen, Feld, schöner Biergarten, eine Viertelstunde außer der Stadt zu verkaufen. Ober-Notweinerstraße 81. 3615

2 nett möblierte kleine 3619

Zimmer

Eingang separat mit Verbindungstür, Mitte der Stadt, für 2 Fräul. oder 2 Herren mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Aust. B. d. B.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun-Kärntnerstraße 13. 584

obachtung gemacht, daß vor dem Einsetzen russischer Angriffe die dort überall zahlreichen Krähen rege wurden und auf die deutschen Stellungen zuströmten. Besonders war dies kurz vor Tagesanbruch oder bei der Abenddämmerung der Fall, also zu Tageszeiten, wo die Russen mit Vorliebe ihre Angriffe unternahmen. Es war klar, daß die Krähen durch die sich vorwärts bewegenden Russen von ihren Schlafbäumen aufgeschreckt wurden und nun gewissermaßen als Warner auf die deutsche Front zuströmten. Ein ähnliches Verhalten sollen diese Vögel auch bei Gasangriffen gezeigt haben.

Bulgarien und die Bulgaren. Von Dr. Kurt Floerke. Mit zahlreichen Abbildungen, einer Reliefkarte von Bulgarien und einem farbigen Umschlag. Preis geheftet M. 1, gebunden M. 1.80. Stuttgart, Franck'sche Verlagshandlung.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Schwere Verluste der Russen. 4000 Italiener gefangen.

Wien, 10. August. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Front des Feldmarschallleutnant Erzherzog Karl.
Auf den Höhen südlich von Zabie wiesen öster.-ung. Truppen einen russischen Angriff unter schwersten feindlichen Verlusten ab. Mit der Armee des Generalobersten von Kövess trat der Gegner gestern nur im Raume von Delatyn in schärfere Gefechtsführung. Nördlich von Mizniow griffen die Russen wieder vergeblich an. Sie wurden überall, an mehreren Stellen im Nahkampfe geworfen.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Balosze sind seit heute früh neue Kämpfe entbrannt. Westlich und nordwestlich von Luel verhielt sich der Gegner nach den schweren Mißerfolgen vom 8. August ruhiger. Dagegen trieb er nördlich der von Sarny nach Kowel führenden Bahn abermals seine Massen bei Tag und bei Nacht zum Angriff über den Stochob vor. Seine Sturmkolonnen brachen meist schon vor unseren Hindernissen zusammen; sie erlitten durchwegs schwere Niederlagen. Die Verluste der Russen sind wieder sehr groß.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Entsprechend der durch die Räumung des Brückenkopfes von Görz eingetretenen Lage wurde die Stadt aufgegeben und nach blutiger Abweisung neuerlicher italienischer Angriffe auf der Hochflucht von Doberdo die gebotene Berichtigung unserer Stellungen vom Feinde ungestört durchgeführt. In diesem Raume nahmen unsere Truppen in den letzten Tagen 4100 Italiener gefangen. Beim Einbruch des Gegners in den Görzer Brückenkopf konnten sechs unserer Geschütze nicht mehr geborgen werden. Gestern richteten sich die stärksten Anstrengungen der Italiener gegen den Abschnitt von Plava.

Nach zwölfstündigem Artilleriefeuer griff die feindliche Infanterie Zagora viermal, die Höhen östlich von Plava dreimal an. Alle diese Stürme brachen sich am festen Widerstande unserer Truppen, unter denen sich Abteilungen der Inf.-Reg. Nr. 22 und 52 neuerdings auszeichneten. An der Tiroler Front scheiterten mehrere Angriffsversuche des Feindes. In den Dolomiten wurden drei Angriffe auf unsere Stellungen am Pasubiotgebiet abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Belang.
Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Ereignisse zur See.

Der Besuch der italienischen Großkampfflugzeuge in Fiume am 1. August wurde in der Nacht vom 9. zum 10. August von

unseren Geschwadern, zusammen 21 Seeflugzeugen, in Venedig erwidert, wo sie das Arsenal, Bahnhof, militärische Objekte und Fabrikanlagen mit Bomben im Gesamtgewicht von 3 1/2 Tonnen mit verheerendem Erfolge belegten. Ein Duzend Brände wurde hervorgerufen, davon zwei von sehr großer Ausdehnung bei der Baumwollfabrik und in der Stadt, die noch auf 25 Meilen Entfernung sichtbar waren. Das heftige Abwehrfeuer der Batterien war ganz wirkungslos. Alle Flugzeuge sind unverfehrt eingerückt.

Flottenkommando.

Deutscher Kriegsbericht.

Günstiger Fortgang der Kämpfe im Westen. Alle feindlichen Angriffe zurückgewiesen.

Berlin, 10. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 10. August:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf zwischen dem Ancrebach und der Somme wird mit großer Kraft fortgesetzt. Die Angriffsabsichten bei Bazentin-le Petit wurden durch Feuer unterbunden. Die Zahl der seit 8. August in unsere Hände gefallenen unverwundeten Engländer hat sich auf 13 Offiziere und 500 Mann erhöht. Zwischen Maurepas und der Somme scheiterten abends und während der Nacht acht heftige französische Angriffe. — Rechts der Maas wird, abgesehen von kleineren Handgranatenkämpfen keine Infanterietätigkeit gemeldet. Im Luftkampfe und durch Abwehrfeuer sind zwei feindliche Flugzeuge südlich von Bapaume, je eines südlich von Viller, bei Lens und bei Saarburg (in Lothringen) abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Smorgon herrschte lebhafteste Feuer- und Patrouillentätigkeit. Mehrfache russische Angriffe sind am Grumien bei Dubczyce, am Stochob bei Lubiszow, Berechce, bei Smolari-Zarecke und bei Witoniec blutig abgewiesen. Bei Zarecke nahmen wir im Gegenstoß zwei Offiziere, 340 Mann gefangen. Unternehmungen kleinerer feindlicher Abteilungen und ein Ueber-rumpplungsversuch im Stochobbogen, östlich von Kowel blieben erfolglos. Südlich von Balosze entwickelten sich heute früh neue Kämpfe.

Front des Feldmarschallleutnant Erzherzog Karl.

Bei und südwestlich von Welesniow sind starke russische Angriffe, teilweise im raschen Gegenstoß zurückgeschlagen. Hier und südlich des Dnjestr sind die befohlenen neuen Stellungen planmäßig eingenommen.

Oberste Seeresleitung.

Die Tätigkeit der deutschen Marine.

Berlin, 10. August. (Tel. d. N.B.)

Das Wolffbüro meldet:

Ein Geschwader unserer Seeflugzeuge hat am 9. August mittags vor der flandrischen Küste stehende englische Monitore und leichte Streitkräfte erfolgreich mit Bomben angegriffen und mehrere einwandfrei festgestellte Treffer erzielt.

Am gleichen Tage sind ferner die russischen Flugzeugstationen Arensburg und Sebara, auch Osel von mehreren deutschen Flugzeuggeschwadern mit gutem Erfolge angegriffen worden. Eine Anzahl Treffer wurde einwandfrei beobachtet, die Flugzeughalle Arensburg ist schwer beschädigt. Die Decke eingestürzt. Von den zur Abwehr aufgestiegenen feindlichen Flugzeugen wurde eines gezwungen, niederzugehen. Alle Flugzeuge sind trotz heftigster Beschießung durch die englischen und russischen Streitkräfte unverfehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Türkei im Kampfe.

Schöne Kampfergebnisse der Türken.

Konstantinopel, 9. August. (N.B.) Das Hauptquartier meldet:

Frankfront: Keine Ereignisse von Bedeutung.

Die bei Masri im Euphratabschnitte gelegenen Wachen werden durch unsere nächtlichen Ueberfälle beunruhigt, im Laufe deren wir dem Gegner heute abnahmen.

Persische Front: An der russischen Front

setzte unsere Armee mit ihrem rechten Flügel die Verfolgung des Feindes gegen Hamadan fort. Der Feind versuchte heftig sich in den Paß östlich von Sachna zu verteidigen, wurde jedoch gezwungen, den Rückzug gegen Genkower anzutreten, wobei er eine Anzahl Gefangene, zwei Munitionswagen, die Bespannung, 8 Geschütze und eine große Menge anderer Kriegsausstattungsgegenstände in unsere Hände ließ. Eine feindliche Haubitze wurde durch das Feuer unserer Artillerie zerstört. Gefangene erklären, daß ein französischer General anfänglich mit der Befestigung des Passes östlich von Genkower beauftragt war.

Kaukasusfront. Auf dem rechten Flügel

setzten unsere Truppen den Vormarsch gegen die Pässe nördlich von Bitlis und Musch fort. Die von uns gegen die feindlichen Stellungen in der Umgebung der Ortschaft Dgnoth nordwestlich von Musch (etwa 80 Km. von Erzerum) begonnene Offensive schreitet zu unseren Gunsten fort. Ein Teil unserer Truppen eroberte in heftigen Stürmen die Höhe Baska und die Hochfläche von Melgwan zwischen Musch und Dgnoth und die feindlichen Stellungen westlich dieser Landschaft in einer Ausdehnung von 8 Km. genommen. In diesen Kämpfen nahmen wir dem Feinde 400 Gewehre, eine Menge Munition und Kriegsmaterial ab und machten 440 Gefangene. Unsere Truppen, die in der Richtung auf Kugi operieren, nähern sich der letztgenannten Ortschaft. Auf dem linken Flügel hat der Feind gestern keine Tätigkeit von Bedeutung entfaltet.

Ägyptische Front: Keine besonderen Ereignisse in der Gegend von Katia.

Ätherexplosion in einer rumänischen Fabrik.

Bukarest, 9. August. (N.B.) Heute um 10 Uhr vormittag ereignete sich in der Pulverfabrik Dudesch bei Bukarest ein Unglücksfall. Ein Ätherreservoir rief, nachdem es zwei Stunden gebrannt hatte, die Explosion eines zweiten Ätherreservoirs und den Brand eines Alkoholreservoirs hervor. Der Materialschaden ist unbedeutend. Im ganzen wurden 10.000 Kilo Äther und 6000 Kilo Alkohol vernichtet. Diese beiden Materialien werden in Rumänien hergestellt. Die Fabrikation wird ohne Unterbrechung fortgesetzt. Die Zahl der Opfer der Explosion beträgt 62 Tote, darunter der Leiter der Pulverfabrik, der Vizedirektor und der Werkschattenvorstand und 800 mehr oder minder Schwerverletzte.

Kein Streit der Eisenbahnen in der Union.

New-York, 9. August. (N.B.) Der drohende Ausstand von 400.000 Eisenbahnangestellten wurde abgewendet. Beide Teile bekundeten die Bereitschaft, die Streitpunkte dem Bundesvermittlungsausschuss zu unterbreiten.

Ein Seeresgesetz in der Union.

Washington 9. August. (N.B.) Beide Häuser des Kongresses haben den Bericht des Ausschusses über das Seeresgesetz, in welchem 267,597.000 Dollar gefordert werden, angenommen.

Verstorbene in Marburg.

3. August: Spenga Aloisia, Streckenarbeitergattin, 30 Jahre, Mühlgasse. — Glaninger Maria, Zimmerputzerwitwe, 72 Jahre, Tegethoffstraße. — Berko Maria, Arbeiterstüb, 13 Monate, Mellingerstraße. — Haruwolf Sigmund, Privatier, 81 Jahre, Nagelstraße.

NESTLE'S
 beste Nahrung für **Kindermehl**
 Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszente
 nach Magen- u. Darmerkrankungen.
 Jederzeit erhältlich.

Probendose und lehrreiche ärztliche Broschüre über Kinderpflege gratis durch die Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Wien, I., Biberstrasse 9 S.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme sowie für die schönen Blumen-spenden und die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse anlässlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Vaters, bezügl. Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Koraschia

Presser in der Südbahnwerkstätte

sprechen wir allen auf diesem Wege unseren tiefstgefühlsten Dank aus.
Marburg, am 10. August 1916.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Geprüfter Dampfesselheizer

wird sofort aufgenommen. Marburger Dampfmaschine Karl Scherbaum und Söhne. 8593



Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3
Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm von Montag den 7. bis Sonntag den 13. August
Eine interessante Tour durch Mexiko.
Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

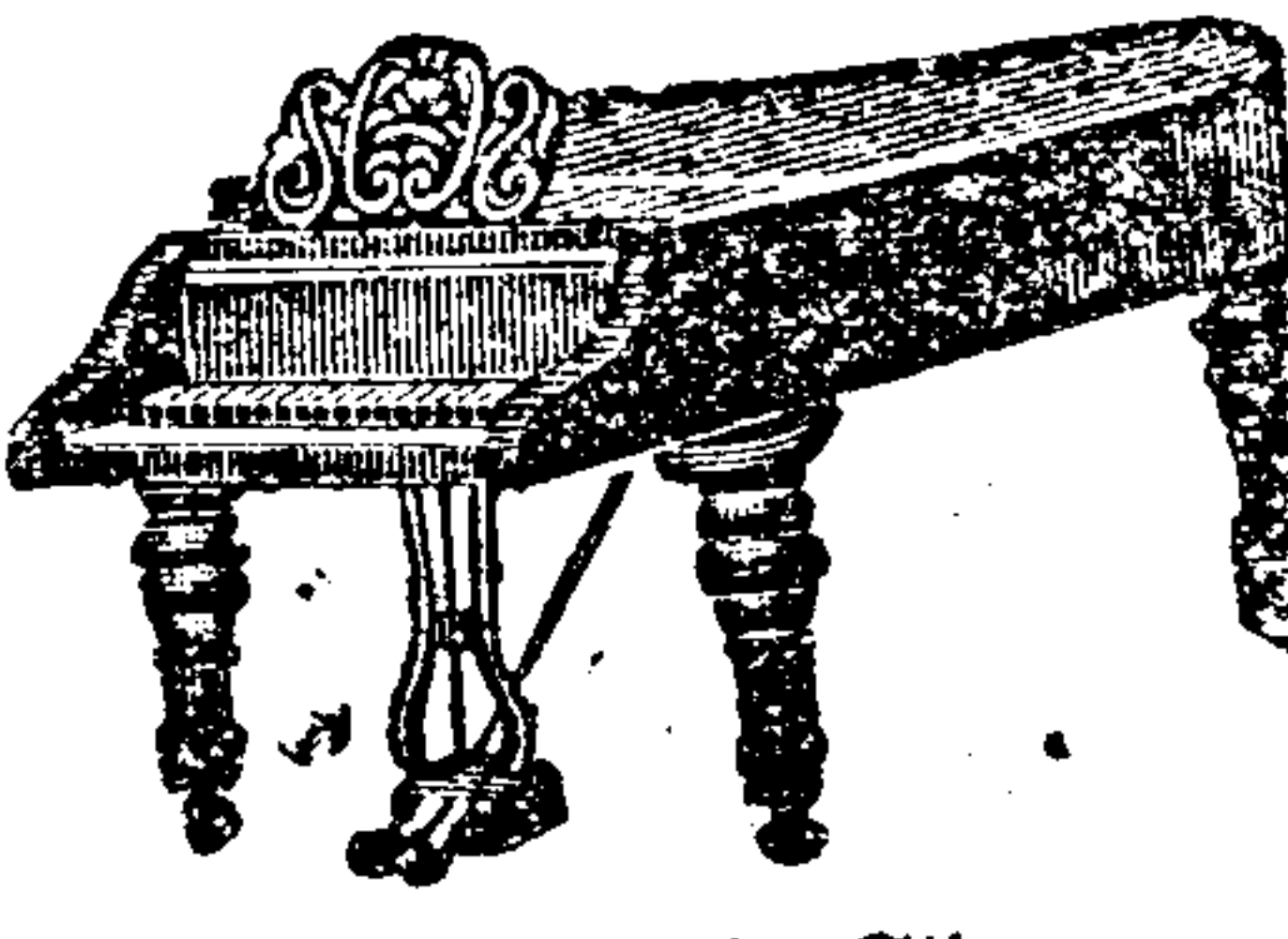
Ein Paar schwere Zugpferde
zu kaufen gesucht. Anträge Café Drau, Marburg. 3632

Schule Legat in Marburg
(Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen usw.)

Beginn der großen Herbstkurse am 2. Oktober 1916
Anmeldungen und Auskünfte täglich von 11 bis 12 in der Direktionskanzlei der Anstalt, Bitttringshofgasse 17, 1. Stod.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachfl.
Anton Bäuerle
(früher Isabella S o n n i g)
gegründet 1860
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod
gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium
Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Scheck-Konto Nr. 154267.



Möbl. Zimmer
zu vermieten an ein od. zwei Herren eventuell mit ganzer Verpflegung. Anfrage Köhlergasse 5. 3602

Ein schönes Hoflokal
früher Kupferschmiede, am Hauptplaz gelegen, besonders für Tischler geeignet, ist sofort zu vermieten. Anzufragen Rärntnerstraße 6. 3620

Heu
trocken, gesund, heurig od. vorjährig wird per Kassa gekauft. Anbot mit Angabe des Preises, Quantum, ob gepreßt oder nicht, an „Agraria“ an die Verw. d. Bl. 3372

V I L L A
neugebaut, ruhige, sonnige Lage, 5 Zimmer, 3 Küchen, großer Keller, schöner Gemüsegarten, eine Viertelstunde vom Hauptplaz, sogleich um 26.000 K. zu verkaufen in Marburg. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3495

Möbl. Zimmer
mit Küche, event. großes Sparherd-zimmer zu mieten gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3641

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!
Tuchabfälle
zählt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Zwei gut erhaltene Herren-Fahrräder
zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3661

Holzschneider
(mit Motorbetrieb)
übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646
Karl Pacholeg, Kartschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Tafelne.

Tüchtige solide kautionsfähige Zahlkellnerin
sucht Stelle in einem soliden Gasthaus. Zuschriften unter „Zahlkellnerin“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 3652

Ein schön möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Anfrage Langergasse 12. 3680

Intelligentes Fräulein
zur Stütze der Hausfrau gesucht. Von auswärts bevorzugt. Adresse in Verw. d. Bl.

Buchbinder
werden gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Mühlgasse 30. 3645

Intelligente Mädchen
beider Landesprachen mächtig, finden Aufnahme als Bürokräfte in einem hiesigen Großhandlungshaus. Selbstgeschriebene Offerte unter „Loyal“ an die Verw. d. Bl. 3658

Schöner Kinder-Schlafwagen
zu verkaufen. Lessingstraße 9, Zugang Richard Wagnerstraße.

Gesucht wird Wohnung
bestehend aus einem großen Zimmer und Küche, möbliert, Gartenansicht, nicht weit von der Landwehrlaserne, in ruhigem Hause. Angebote samt Preisangabe an das Landwehrrमारodenhaus. 3648

Spezereihandlung
auf gutem Posten, wegen Krankheit des Besitzers sehr billig zu verkaufen. Auch Inventar allein wird abgegeben. Anträge unter „Billigst“ an die Verw. d. Bl. 3655

Nettes junges Mädchen
wird aufgenommen. Anzufragen bei Mydill, Blumenhandlung. 3653

Kostplatz

für 3jähriges Mädel gesucht. Anträge unter „E. P.“ an die Verw. d. Blattez. 3651

Geschäftsdienner
verlässlich und nüchtern, wird aufgenommen bei W. Rühr, Eisenhandl., Tegetthoffstraße 1.

Schönes großes möbliertes Zimmer
mit 2 Betten sofort zu vermieten. Anfrage bei Ferdinand Kaufmann, Spezereihandlung, Hauptplaz 2.

Zu verkaufen:
fast neues Herrenrad. Preis 160 K. Josefgasse 12. 2659

Fräulein
wünscht in feiner Küche kochen zu lernen. Adresse in Verw. d. Bl. 3657

100 Hektoliter Apfelmost
100 Hektoliter Birnmost
sehr gut, bei Einsendung von Fässern hat abzugeben Joh. Kurz, Wies. 3647

Kaufe Klavier
in jedem Zustand. Anträge mit Preisangabe unt. „Klavier“ an Verw. d. Bl. 3617

Krankensahrsstuhl
zu kaufen gesucht. Anfrage Trafik, Schmidplaz 1. 3622

Lehrling
aus besserem Hause findet Aufnahme in der Eisenhandlung W. Rühr, Tegetthoffstraße 1.

5 Ziegen
sind preiswert zu verkaufen. Adresse in Verw. d. Bl. 3631

2 nett möblierte kleine Zimmer
Eingang separat mit Verbindungstür, Mitte der Stadt, für 2 Fräul. oder 2 Herren mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Aust. V. d. B.

2 Wohnungen
jede mit 3 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Anfrage Kasinogasse 2.

Mehrere tausend feine Papier-Servietten
und mehrere hundert leere Flaschen verschiedener Größe sind billig zu verkaufen. Anfr. in Verw. d. Bl. 3643

Villenartiges Wohnhaus
15 Minuten vom Hauptplaz ist günstig zu verkaufen. Anfrage Pfarrhofgasse 9, parterre rechts. 3638

Himbeersaft und Waldperle
hochprima, bester Qualität, billigst und prompt von 25 Kilo aufwärts. Ferdinand Rosenberg Zagreb, Trentova ulica 6.

Verchiedene Möbel
Geschäftseinrichtung, Stellagen, Pulke, Schachteln usw. zu verkaufen. Herrengasse 23.

Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges im Stadttheater
Direktion Gustav Siege.

Nur noch heute halb 7 und halb 9
Gastspiel Aud Egede Nissen &
Wilde Blume.
Amerikanisches Lebensbild.

Die zerbrochene Puppe.
Wenn Max dirigiert.
Hirschfütterung.

Freitag den 11. d. halb 7 u. halb 9
Gastspiel Mia May u. Max Landa
Sein schwierigster Fall.
Abenteuer des Detektivs Joe Deebz
Hänschens Brüderchen.
Hänschen-Lustspiel.
Der olle Seemann. Humoristisches
Lustspiel.
Der Kongo. Naturaufnahme.
Sascha-Meister-Kriegswochenbericht.

Sprachkundige Erzieherin
sucht Stelle in feinem Hause. Vorzügliche Jahreszeugnisse aufzuweisen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3656

Stall
für 3 Pferde und große Remise zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei C. Büdelfeldt, Herrengasse.

Ein kleines Familienhaus
mit 2 Wohnungen u. Küche, Keller, Waschküche m. Wasserleitung, Garten, in der Nähe des Bahnhofes gelegen, ist zu verkaufen. Anzufragen in Kartschowin 199, Leiterberg. 3523

Ein Praktikant
mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. Firma Michelsch in Marburg, Herrengasse 14.

Berkaufe Familienhaus
hochpart., herrliche Lage in Marburg, 3 Zimmer, 2 Küchen, Veranda, schöner Gemüsegarten, ohne Gegenüber, billig. Anfrage in Verw. d. Bl. 3426

Ernstes verlässliches älteres Mädchen
oder Frau, evangelisch, wird als Stütze zu alleinlebender älterer Dame in die Provinz gesucht. Anfr. Herrengasse 50, Tür 1. 3613

Buchmotorrad
3 1/2 HP. mit Beiwagen, gut erhalten, ist preiswert sofort veräußlich und bei Moriz Davien, Mechaniker, Bitttringshofgasse 22, zu besichtigen.

Verlässlicher Geschäftsdienner
wird aufgenommen im Herren-Modengeschäft Emerich Müller, Marburg. 3528

Speiseleindl Suppen-Nudeln
Abschmalz-Nudeln
Maccaroni

Bröseln
aus rumänischem Weißbrot
Kartoffelmehl
Mandeln
Rosinen
Weinbeer

Fleisch-Ersatz
für Schnitzeln
soeben frisch eingelangt bei

Hans Sirk, Hauptplaz